

Schack, Adolf Friedrich von: An Elisabeth v. K (1854)

1 In deiner Seele mildem Lichte
2 Ist mir der Frühling aufgeblüht;
3 Gereift sind meine ersten Früchte,
4 Allein von ihrem Strahl durchglüht.

5 Als, sich vom Staub empor zu ringen,
6 Mein Geist noch matt die Flügel schlug,
7 Liehst du ihm, Freundin, Kraft der Schwingen
8 Und sporntest ihn zu kühnem Flug.

9 Die Sehnsucht, die zu lichtern Räumen
10 Sich aufschwingt aus dem dunklen Hier,
11 Der Seele Rausch in hohen Träumen
12 Als Lebensmitgift gabst du mir.

13 Mit mir auf allen meinen Wegen
14 Zogst du als Schutzgeist ungesehen,
15 Und deiner Lippen milden Segen
16 Fühlt' ich um meine Stirne wehn.

17 Bei Nacht zu meinen Augenliden
18 Hat sich im Traum dein Bild gesenkt,
19 Bis es das Herz mit stillem Frieden
20 Zum Ueberfließen mir getränkt.

21 Für alles, was du mir gegeben,
22 Wo wär' ein Dank, der nicht zu klein?
23 Von einem vollen, ganzen Leben
24 Die Ernte dacht' ich dir zu weihn.

25 Nun, da du sankst zum frühen Grabe,
26 Am kalten Marmor hingekniet
27 Hab' ich für dich nicht andre Gabe

28 Als Thränen und dies arme Lied.

(Textopus: An Elisabeth v. K. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24975>)